Yd
5300

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-796357-p0001-4

F. A. 26, 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-796357-p0002-0

II, 6102

Der

durch die gesunde Weltweisheit gestürzte Aberglauben,

bey Gelegenheit

des

von Ihr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit,

HERRN

Johann Friedrichen,

regierenden Fürsten zu Schwarzb. Rudolstadt, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

erneuerten,

und durch ein neues Lehramt der Weltweisheit und Mathematik,

ansehnlich verstärkten Gymnasiums,

zu Rudolstadt,

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

besungen,

von

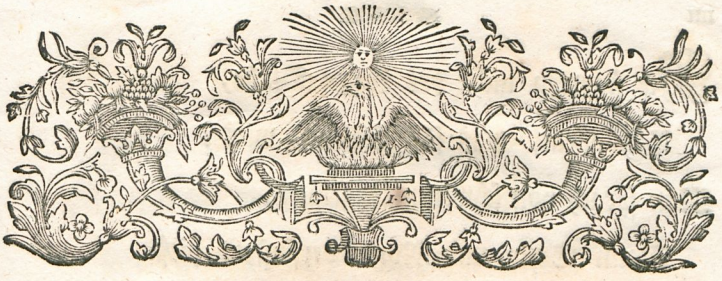
Johann Christoph Gottscheden,

ordentl. Lehrer der Weltweish. zu Leipzig, der Univers. Decemvir, und Subseniorn, der Kön. Preuß. Churmaynzisch. Churbayrisch. und Bonon. Akademie der Wissenschaften Mitgliede.

Auf Gnädigsten Befehl zum Druck befördert.

Rudolstadt, 1764.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-796357-p0003-5



Wo seyd ihr nun, ihr trüben Zeiten!
Darinn des Aberglaubens Nacht,
Die Welt im Narrenseil zu leiten
Mit Fleiß die Völker dumm gemacht?
Kein Funken von der Weisheit Zunder,
Fiel in geweihter Brüder Zunft.
Der Klosterzellen frommer Plunder
Erstickte Wahrheit und Vernunft.

Wie

Wie starrten nicht des Layen Blicke,
Bey allem, was sich Seltnes wies?
Man sprach von schwerem Ungelücke,
Wann Sonn und Mond verfinstert hieß.
Ein Drache flog; ein Irrwisch hüpfte:
Was war das sonst als Teufeley?
Womit sich Angst und Furcht verknüpfte;
Oft zagte Mönch und Abt dabey.

Erschien ein Nordlicht: was für Heere
Beströmten nicht die Welt mit Blut?
Als ob der Feind am Thore wäre,
Entfiel dem Kühnsten auch der Muth.
Ein Schwanzgestirn mit Bart und Ohren,
Verkündigte der Fürsten Tod:
Ward eine Misgestalt gebohren;
Sogleich kam Pest und Hungersnoth.

Gespenster tobten allenthalben!
Und wieviel galt der Blocksberg nicht?
Das that die Kraft der Zaubersalben,
Wovon man noch mit Schaudern spricht.
Wann Hexen durch die Lüfte fuhren,
Zum nächtlichen Walpurgistanz:
Umarmte sie, auf wilden Fluren,
Die Teufels-Brut, mit Horn und Schwanz.

Gottlob! die Nächte sind verschwunden,
Darinn die Dummheit herschend war.
Die Einfalt ist nun überwunden,
Die manches Hirngespinst gebahr.
Der Satan galt in dummen Ländern,
Mehr als der höchste Herr der Welt:
Und wollte man den Wahn verändern,
Sogleich ward Gluth und Stahl bestellt.

Ein beßrer Zeitpunkt fieng mit Sprachen
Der Knaben Witz zu läutern an.
Allein, was nützten solche Sachen
Dem tappenden gemeinen Mann?
Von **Huttens** Spott wollt keinen schonen,
Der Klosterbruder selbst ward fein:
Halb Wälschland schrieb wie Ciceronen;
Doch, Dummheit blieb; und sprach Latein!

Gesegnet sey dein Angedenken,
Erasmus, Deutschlands grosser Sohn!
Du kamst, der Welt Vernunft zu schenken,
Und sprachst dem Aberglauben Hohn.
Durch deiner Schriften goldne Lehren,
Wuchs Einsicht, Weisheit und Verstand.
Die Wahrheit kam nunmehr zu Ehren;
Ein Theil der Barbarey verschwand.

Nach so erwünschter Morgenröthe,
Brach bald der helle Tag hervor.
Und welches war nun der Prophete,
Den sich die Vorsicht hier erkohr?
Blos durch Melanchthons weise Werke,
Nahm Licht und Weisheit überhand:
So, daß man sie mit vieler Stärke,
Auf hohen Schulen wirksam fand.

Wie vieler Klöster dunkle Zellen
Verlohren nun die Finsterniß!
Die Wahrheit schien sie aufzuhellen,
Die manches Band vom Auge riß,
Nur blos das Joch des Stagiriten
Beschwerte noch des Schülers Hals:
Doch seht! auf Josuas Gebiethen,
Erschien die Ruh des Sonnenballs.

Copernicus that solch ein Wunder!
Doch welcher Lehrer glaubte dieß?
Dem Erdball schien die Ruh gesunder,
Als daß der Preuß ihn laufen hieß.
Bis Galilee und Cartes kamen,
Und Keppler, der erhabene Geist:
Die jenen in Beschirmung nahmen,
Den jetzo ganz Europa preist.

So war die grosse Bahn gebrochen;
Als Guericken und Tschirnhaus kam:
Durch die, wie jener Fleiß versprochen,
Die Wahrheit schnelles Wachsthum nahm.
Ein Marius fand mehr Planeten;
Ein Scheiner manchen Sonnenfleck;
Ein Doerfel Kreise der Cometen:
So fiel der alte Weltbau weg.

Mehr! Leibnitz, und Thomas erschienen,
Als grosse Priester der Natur.
Durch deren freudiges Erkühnen,
Die Weisheit neuen Wuchs erfuhr.
Die Dummheit floh, die Hexen wichen,
Selbst Belial ward feig und matt;
So, daß in weiten Länderstrichen,
Sein Schreckbild sich verlohren hat.

Kaum hub man an, auf deutsch zu lehren,
Zum Trotze der Lateiner-Zunft!
Gleich stieg der Wahrheit Glanz zu Ehren;
Der Pöbel selbst bekam Vernunft.
Ein Sturm und Wolf, erhabne Männer!
Verkündigten sie jedermann;
So, daß nun auch ein halber Kenner
Unmöglich sie verfehlen kan.

Habt Dank! ihr hochverdienten Geister!
Daß ihr der Weisheit Reich vermehrt.
Ihr seyd nun unsrer Schulen Meister,
Die die verklärte Welt verehrt.
Die Fürsten selber werfen Blicke
Voll Neugier auf die Wissenschaft;
Und mehren ihrer Völker Glücke,
Und geben selbst der Wahrheit Kraft.

So baute Friedrich längst in Preussen
Den Musentempel an der Spree;
Urania erforscht das Gleissen
Gestirnter Flächen in der Höh.
Man fodert jeder Wahrheit Gründe;
Verbannet jedes Irrthums Gift;
Und ruht nicht, bis man alles finde,
Was Menschen-Witz nicht übertrift.

So

So baute Maynz, in Erfurts Wällen,
Minerven einen Tempel auf:
So gab ihr, an der Iser Quellen,
Churbayern jüngst den freyen Lauf.
So folget Pfalz mit starken Schritten;
Und stifftet einen Weisheit Sitz.
Kurz, alle Thorheit wird bestritten;
Die Wahrheit streuet Glanz und Blitz.

Durchlauchter Friedrich, dessen Triebe,
Auf lauter edle Werke gehn;
Wie sehr muß deine Weisheitliebe
Nicht unter uns im Segen stehn?
Ihr Chor, das schon seit hundert Jahren
Der Fürsten Schwarzburgs Huld genährt,
Hat jüngst von Dir mehr Gunst erfahren,
Als funfzig andern wiederfährt.

Du selber kennst die Seltenheiten
Des weiten Reiches der Natur:
Begierig, sie ans Licht zu leiten,
Entdeckst Du selber ihre Spur.
O! solch ein Fürst von edlen Sinnen,
Muß ihres Lehr-Amts Stifter seyn;
Durch Ihn wird die Natur gewinnen:
Er weiht ihr einen Priester ein.

Sey stolz auf diese neue Zierde,
Sey froh! berühmtes **Rudolstadt!**
Geneuß mit innigster Begierde,
Was **Friedrich** dir geschenket hat.
Laß deine Jugend Weisheit lernen;
Dein Fürst gebeuts, und hilft dazu:
Sein Eidam wird sich nicht entfernen:
Wer ist dann so beglückt als Du?

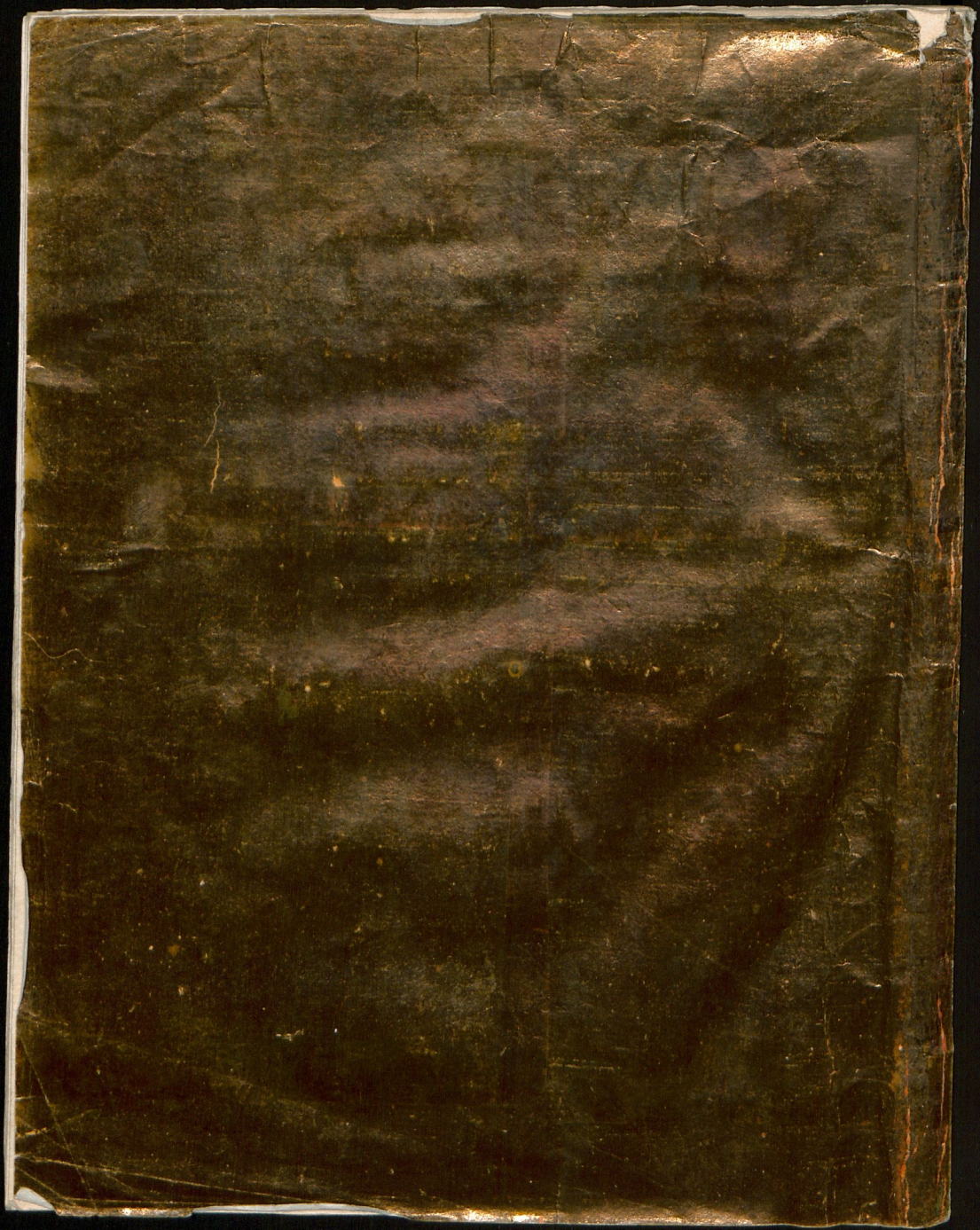
Ihr Lehrer dieses Musensitzes!
Die Eures Fürsten Aufsicht stärkt:
Wenn Er den Wuchs gesundes Witzes,
Der Einsicht und Vernunft bemerkt.
Fahrt fort der Wahrheit Reich zu bauen;
Befördert Weisheit und Verstand;
Und laßt den Kreis der Erden schauen:
In Schwarzburg sey ihr Vaterland.

Erhalter aller Weisheit-Tempel!
Der Wahrheit Vater! Höchster Gott!
Setz diese Fürsten zum Exempel;
Der Dummheit Schutzherrn mach zu Spott.
Wirf Funken von dem ewgen Lichte
Der Thorheit siegreich ins Gesicht.
So laben uns der Weisheit Früchte,
Bis einst der ganze Weltbau bricht.

Yd 5300 FR

ULB Halle 3
004 082 664

VD18



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-796357-p0018-9

II, 610a

Der

durch die gesunde Weltweisheit

ürzte Aberglauben,

bey Gelegenheit

des

Hochfürstl. Durchlauchtigkeit,

H E R R N

n Friedrichen,

ten zu Schwarzb. Rudolstadt, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

erneuerten,

neues Lehramt der Weltweisheit

und Mathematik,

erstärkten Gymnasiums,

zu Rudolstadt,

besungen,

von

n Christoph Gottscheden,

h. zu Leipzig, der Univers. Decemvir, und Subseniorn, der Kön.
nzisch. Churbayrisch. und Bonon. Akademie der Wissen-
schaften Mitgliede.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

ädigsten Befehl zum Druck befördert.

Rudolstadt, 1764.

des
Hn. Ober Consist. R.
Beckers,
Hochedelgebohrnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-796357-p0019-8